

3. Wo die Neben dort glühen, dort braust der Rhein,  
Der Wütrich geborgen sich meinte;  
Da nahet es schnell mit Gewitterschein,  
Und wirft sich mit rüstigen Armen hinein,  
Und springt ans Ufer der Feinde.  
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt:  
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.

4. Was braust dort im Tale die laute Schlacht,  
Was schlagen die Schwerter zusammen?  
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,  
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht  
Und lodert in blutigen Flammen.  
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:  
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.

5. Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,  
Unter winselnde Feinde gebettet?  
Es zuckt der Tod auf dem Angesicht,  
Doch die wackern Herzen erzittern nicht;  
Das Vaterland ist ja gerettet!  
Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt:  
Das war Lützows wilde, verwegene Jagd.

6. Die wilde Jagd und die deutsche Jagd  
Auf Henkersblut und Tyrannen!  
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt:  
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt,  
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen!  
Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt:  
Das war Lützows wilde, verwegene Jagd.

Körner.

## 82. Kriegslied der freiwilligen Jäger.

1. Frisch auf zum fröhlichen Jagen,  
Es ist nun an der Zeit;  
Es fängt nun an zu tagen,  
Der Kampf ist nicht mehr weit!  
Auf! laßt die Faulen liegen,  
Laßt sie in ihrer Ruh!  
Wir rücken mit Vergnügen  
Dem lieben König zu.

2. Der König hat gesprochen:  
Wo sind meine Jäger nun?  
Da sind wir aufgebrochen,  
Ein wackres Werk zu tun.  
Wir woll'n ein Heil erbauen  
Für all das deutsche Land,  
Im frohen Gottvertrauen  
Mit rüstig starker Hand.